Der kleine Zeh des großen Mars

In diesem Kirchenjahr fallen zwei wichtige Termine zusammen: am Sonntag, den 6. November, feiern wir das Reformationsfest und den Beginn der „Ökumenischen Friedensdekade". Das verträgt sich bestens. Unser Reformator war nämlich ein Streiter in Sachen Glaubensgerechtigkeit aus Gnade wie in Sachen gerechter und ungerechter Kriege. Verteidigung des Landes gegen einen Aggressor verstand Luther als gerecht, alle anderen Kriege aber galten ihm als ungerecht, das heißt für Christen nicht möglich. Damals waren das Heilige Kriege, Kreuzzüge und Raubkriege, heute sind das Kriege „gegen die Achse des Bösen", Dschihad oder „humanitäre Intervention" genannt, in Wirklichkeit Kriege zur Sicherung wirtschaftlicher Ressourcen.
Das Motto der Friedensdekade lautet: „Gier Macht Kr!eg", auch als Gier macht Krieg zu lesen. Mit Jesu Hilfe versuchen sich christliche Gemeinden über ihre Aufgaben im gesellschaftlichen Alltag zu orientieren. In der großen Erzählung von dem Mann aus Nazareth finden sie Weisung, Kraft und Inspiration für ein Leben, das dem Frieden zwischen Gott und Mensch und dem Frieden unter den Menschen dient.

Jörg Zink sagt in seinem neuesten Buch „ Vom Geist des frühen Christentums": „Die Aufgaben, die die Kirche heute antrifft, sind deutlich. Die erste: Sie hat das Zeitalter der Kriege zu beenden. Sie hat den Sinn und die Kraft der Gewaltlosigkeit und eine Ära des friedlichen gemeinsamen Lebens der Menschheit auf diesem Erdball aufzuzeigen. Anders gibt es für die Menschheit kein Überleben".
Das ist keine Sache von heute auf morgen, aber heute muss daran gearbeitet werden: Weltweit für jeden, wo er lebt, wie es ihm in die Füße gelegt ist. Bei uns in Westmittelfranken heißt das, die Opfer des krankmachenden Militärlärms aus den amerikanischen Kasernen in Ansbach und Illesheim in ihrem Widerstand zu unterstützen. Die von Lärm und Feinstaub Verschonten sind zur Solidarität (in der Bibel heißt das Nächstenliebe) mit den Geplagten aufgerufen. Sicher: In Katterbach und Illesheim sitzt nicht das Herz des Kriegsgottes Mars, aber doch eine seiner kleinen Zehen. Treten wir – im Gehorsam gegenüber dem Ersten Gebot – dem Götzen auf die kleine Zeh.

Hans Meyer, Pfarrer in Ruhe

Eröffnungsgottesdienst zur ökumenischen Friedensdekade

Sonntag, 6. November, St. Johannis, 9.30 Uhr

Unter dem Leitwort „Gier Macht Kr!eg" findet der gemeinsame Eröffnungsgottesdienst zur Friedensdekade statt. Daran beteiligt sind die beiden evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden St. Gumbertus und St. Johannis, die evangelisch-methodistische Kirchengemeinde, die römisch-katholische Kirchengemeinde St. Ludwig, sowie der CVJM Ansbach. Als Prediger konnten wir den Leiter der „Mission Eine Welt", Pfarrer Peter Weigand, gewinnen.
Im Anschluss laden wir herzlich ein zum Kirchenkaffee, wahrscheinlich im Kapitelsaal des Dekanats.